

1/2005

Februar 2005

Berufliche (Wieder-)Eingliederung

PANORAMA



Editorial

Viktor Moser

Viele Wege führen zurück

Editorial

[\[Artikel als PDF\]](#)

Dossier

Daniel Fleischmann

Erfolgreich, aber zu wenig beachtet

Die Arbeit der Berufsberatung im Rahmen der Invalidenversicherung wird in der Öffentlichkeit unterschätzt, obwohl "Eingliederung" ein Kernstück der IV ist. Die beruflichen Massnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Rentenkosten und tragen zur Lebensbewältigung durch die versicherten Personen bei. Panorama hat mit einer IV-Berufsberatung über die Situation gesprochen.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Martin Bühler

Einmal Rente - immer Rente? Nein

Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen lassen sich erfolgreich wieder eingliedern, wenn sie rechtzeitig erfasst und beim Weg zurück in die Arbeitswelt professionell begleitet werden. Das Bürgerspital Basel setzt deshalb auf ein intensive Zusammenarbeit und auf eine aktive Arbeitsvermittlung. Auch neue Formen, wie etwa die Auslagerung von Arbeitsbereichen, werden ins Auge gefasst.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Werner Durrer

Zeit gewinnen - Wiedereingliederung verbessern

Fundiertes Fachwissen, gute Kontakte zu den kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) sowie eine schnelle Arbeitsvermittlung - das sind die wichtigsten Kriterien der täglichen Eingliederungsarbeit auf der IV-Stelle Luzern. Auf diese Weise lassen sich auch Versicherte mit bescheidenen oder kaum vorhandenen beruflichen Ausbildungen in Arbeitsstellen vermitteln

[\[Artikel als PDF\]](#)

Viktor Moser

"Der Staat muss Arbeitsplätze schaffen"

Gesellschaftliche Integration ist nur noch möglich, wenn öffentliche Sozialbetriebe genügend Arbeitsplätze anbieten können. Im Gespräch mit PANORAMA erklärt Monika Stocker, Vorsteherin des Sozialdepartementes der Stadt Zürich, weshalb sich die Wiedereingliederung nicht mehr auf den 1. Arbeitsmarkt beschränken kann. Und sie räumt gleich auch mit einigen Tabus auf.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Michel Nicolet

Ein Hilfsprojekt für ausgesteuerte Arbeitslose

Das Genfer "Service du revenu minimal cantonal d'aide sociale" hilft

Ausgesteuerten bei der sozialen Wiedereingliederung. Durch eine kompensatorische Tätigkeit kommen sie wieder in Kontakt mit der Arbeitswelt. Aber das System muss überdacht werden, damit es das Ziel wirklich erreicht.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Arbeitsmarkt

Peter Schallberger

Viele Motive führen zum Ziel

Die Motive für eine Unternehmensgründung sind sehr unterschiedlich. Eine Untersuchung im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes 43 "Bildung und Beschäftigung" hat sechs Typen von Jungunternehmerinnen und -unternehmern definiert. Die Kenntnis der jeweiligen Motivlage ist für die Beratung hilfreich.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Viktor Moser

Beraten und Kontrollieren - ein Widerspruch?

Unter dem Titel "Chance oder Zumutung" hat die Soziologin Chantal Magnin die Beratungspraxis der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) untersucht (1). Werden Stellensuchende tatsächlich aktiviert? Lassen sich Beratung und Kontrolle vereinen? Diese brisanten Kernfragen erörtern die Autorin und der Vorsteher des Amtes für Arbeit Obwalden, Markus Marti.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Rita Kovacs

IIZ NetzWerk: Erfolgreicher Feldversuch

Im Mittelpunkt der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) stehen Menschen, die das Anrecht auf Leistungen mehrerer Sozialinstitutionen haben. Der Verein HEKS LernWerk ist Projektträger eines Feldversuchs im Kanton Aargau. Fälle einbringen können alle sozialen Institutionen - jede bleibt verantwortlich für die ihr zustehenden Aufgaben. Die Zusammenarbeit erfolgt durch Case Management.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Arbeitsmarkt in Kürze

Psychostress am Arbeitsplatz / Wirtschaftswachstum / Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) / Arbeitsmarkt Europa

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsberatung

Yvonne-Marie Ruedin

Ein nationaler Diskussionstag

Die Qualitätsentwicklung in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung stand im Mittelpunkt der Debatten der nationalen KBSB-Tagung am 17. November 2004.

Rund 130 Fachleute aus den drei Sprachregionen fanden sich in Bern ein. Die Veranstaltung war eine schweizerische Premiere und stellte eine direkte Fortsetzung des AIOASP-Kongresses vom September 2003 dar.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Tony Mehr

Die beruflichen Pläne von Maya S.

Das Kerngeschäft der Berufsberatung war während Jahrzehnten die Beratung von Jugendlichen vor der ersten Berufswahl. Dann trat in den siebziger Jahren das Bedürfnis von Erwachsenen nach Laufbahnorientierung auf. Und jetzt etabliert sich die Beratung junger Erwachsener vor Abschluss ihrer Berufslehre. Im Kanton Zürich beteiligen sich die Berufsfachschulen finanziell am Angebot.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Eric Frischknecht

Wachsende Bedeutung für die Berufsberatung

Sie decken drei grosse Bereiche ab und heissen «Sokrates» (Schwerpunkt allgemeine Bildung), «Leonardo da Vinci» (Berufsbildung) und «Jugend» (ausserschulische Jugendarbeit). Das Bundesparlament hat für diese Programme für die Zeitspanne 2004 bis 2007 57,9 Millionen Franken bewilligt, auch wenn die Schweiz zurzeit nur «indirekter Partner» ist. Was bringen sie der Berufsberatung?

[\[Artikel als PDF\]](#)

Daniel Jungo

Ein Schulfähigkeitstest für schulleistungsschwächere Jugendliche

Die Berufsberatung ist bei der Berufswahl häufig mit der Frage nach der Berufs- und Lehreignung konfrontiert. Jugendliche sollten bei ihrer Grundausbildung weder

über- noch unterfordert sein, sonst drohen Unmotiviertheit, Versagensängste oder Lehrabbruch. Schulnoten und Schulniveau bilden eine Grundlage für die Beurteilung derartiger Fragen. Ein Schulfähigkeitstest ergänzt sie nun sinnvoll.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsberatung in Kürze

Der Einfluss von Peer-Groups / Beratungsleistungen / Ausstellung zur Berufswahl / Ruedi Winkler für Gebührenpflicht / AIOSEP-Konferenz 2005

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsbildung

Urs Kiener

Integration durch Zwischenlösungen?

Fast ein Viertel der Jugendlichen in der Schweiz besucht gemäss der Studie TREE nach dem Abschluss der obligatorischen Schule eine Zwischenlösung. Drei Viertel von ihnen tritt danach in eine «zertifizierende Sek.II-Ausbildung» ein, also eine Lehre oder eine Vollzeitschule. Ist diese Quote gross oder klein? Eine Erörterung am Beispiel Vorlehre im Kanton Bern. (1).

[\[Artikel als PDF\]](#)

Elisabeth Zillig

Neue Aera für die Höheren Fachschulen

In diesen Wochen tritt die Verordnung über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen in Kraft. Sie führt zu einer Harmonisierung des Studienangebotes. Mit jährlich 6000 Diplomen wird diese Bildungsstufe etwa gleich viele Absolvierende zählen wie die Fachhochschulen.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsbildung in Kürze

Lehrvertragsauflösung / Studierende 2000 und 2004 / Mediothek Berufsbildung / Modularisierung im Forstwesen / Transition

[\[Artikel als PDF\]](#)

Service

Neue Publikationen

[\[Artikel als PDF\]](#)

Zu den Aufsätzen in diesem Heft

[\[Artikel als PDF\]](#)